

Am 1. Juni Nachmittag rückte die preussische Armee in ein zwischen Schweidnitz und Jauernigk eingerichtetes Lager. Generallieutenant von Nassau wurde mit 4 Grenadier-Bataillonen, 2 Regimentern Dragoner und dem Zieten'schen Husaren-Regiment auf die Weinberge bei Zedlitz vorgeschoben. Gleichzeitig war General du Moulin nebst den Generalen Stille und Winterfeldt mit einer Avantgarde von 7 Bataillonen Grenadiere, 10 Eskadrons Dragoner und den Husaren-Regimentern Nazmer, Ruesch und Soldan bei Striegau postirt (zwischen dieser Stadt und dem Dorfe Stannowitz). Die vor der Front der Armee, wie der Avantgarde, liegenden Höhen wurden mit Vorposten besetzt. Dem Feind blieben somit die preussischen Massen verborgen; seine Bewegungen dagegen waren aus weiter Ferne erkennbar. Man rührte keine Trommel im Lager der Preußen; kein Merkzeichen gab Kunde von ihrer Anwesenheit. Der König beschäftigte sich inzwischen mit aufmerkamer Erforschung der Gegend und des Feindes. General von Winterfeldt bekam Ordre, keine anderen als ganz schwache Husaren-Patrouillen ausgehen zu lassen, mit dem gemessenen Befehl, sich zurückzuziehen, sobald sich nur der Feind zeigen würde.

1. Juni.

Schlacht bei Hohenfriedeberg den 4. Juni.

Als der König am 3. Juni Nachmittags die Vorposten, wie gewöhnlich, abritt, entdeckte er das Debouchiren starker feindlicher Kolonnen aus dem Gebirge von Hohenfriedeberg her in der Richtung auf Pilgramshayn. Er ließ daher in der Nacht vom 3. zum 4. seine Armee in der größten Stille aufbrechen und zunächst bis Striegau marschiren. — In der Avantgarde unter Winterfeldt standen auf dem linken Flügel 10 Eskadrons Nazmer, 10 Ruesch, auf dem rechten 8 Eskadrons Soldan nebst 7 Grenadier-Bataillonen. Die Reserve bildeten einerseits unter Zieten 10 Eskadrons Husaren (dessen Regiment), andererseits unter General von Bronikowski 5 Eskadrons Halláz und 5 Eskadrons Bronikowski. Sie stand hinter dem 2. Treffen im Centrum, bereit, nach Bedürfniß verwendet zu werden. Hinter jedem Kavallerie-Flügel formirte sich in dritter Linie ein Husaren-Regiment, um Flanke und Rücken zu decken, wo sich das Terrain ausdehnte, und um zu verfolgen.

3. Juni.

4. Juni.

Die um 2 Uhr früh ertheilte Disposition des Königs besagte:

„Die Kavallerie attackirt immer mit dem Degen in der Hand und macht in der Hitze des Gefechts keine Gefangenen; sie führt die Hiebe nach dem Gesicht. Nachdem sie die angegriffene Kavallerie geworfen und zerstreut haben wird, wirft sie sich auf die feindliche Infanterie und nimmt diese in Flanken und Rücken, wie es die Gelegenheit darbietet.“